



### Onlineausgabe

## Bau der Wasserleitung von Babing nach Gumpersdorf

In der Gemeinde Zeilarn sind derzeit die Orte Zeilarn, Obertürken, Babing, Schildthurn, Sonnertsham, Plöcking, Hasling mit Zentralwasser des Zweckverbandes versorgt. Für den Ort Gumpersdorf besteht momentan noch eine eigene Versorgung mit eigenen Brunnen. Da in Gumpersdorf ein größeres Baugebiet erschlossen wird und auch für die höher gelegenen Häuser der Speckhausersiedlung die Druckverhältnisse sehr schlecht sind, wird noch 1994 die Leitung von Babing nach Gumpersdorf gebaut. Notwendig wird der Bau der Leitung auch, weil der 2. Abschnitt des Baugebietes Dambacher Feld im Wasserschutzgebiet liegt und damit momentan nicht genehmigt werden kann. In der Werkausschusssitzung des Wasserzweckverbandes am 05.07.1994 wurden die Wasserleitungsarbeiten im Baugebiet Dambacher Feld ab Dambacher Straße vergeben. Diese Maßnahme führt die Fa. Geisendorfer mit einer Angebotssumme von 188.000,00 DM aus.

Für den Anschluss des Ortes Gumpersdorf von der bestehenden Leitung in Babing wurde der vorzeitige Baubeginn beantragt. Durch die Weiterführung der Rohrleitung nach Gumpersdorf wird das Ortsnetz mit 6 km Leitung und 82 Hausanschlüssen (ohne neues Siedlungsgebiet) versorgt. Die Baukosten für diese Maßnahme betragen ca. 1,4 Mio. DM. Die Zuleitung wird noch 1994 gebaut, das Ortsnetz Gumpersdorf soll 1995 verbessert werden. Die an der Leitung liegenden Orte Kellndorf und Oberndorf werden bei dieser Maßnahme angeschlossen.

Der Bauentwurf für den Anschluss des Brunnens in Mannersdorf, der bereits 1972 gebohrt wurde, an den Hochbehälter in Wolfgrub ist für das Ende dieses Jahrzehnts geplant. Der Entwurf wurde mittlerweile vom SWA geprüft. Die Planung sieht die Errichtung eines Pumpwerkes mit Aufbereitung und Saugbehälter (100 m<sup>3</sup>) und die Verlegung von 14 km Rohrleitung mit Anschluss von 155 Anwesen (mit Baugebiet Dambacher Feld 213 Anwesen) vor. Gefördert wird das Wasser dann in den bereits errichteten Behälter Wolfgrub. An Kosten werden gesamt 4,6 Mio. DM geschätzt, davon 1,3 Mio. DM für Bauwerke und 3,3 Mio. DM für Rohrleitung.

## Dachgeschoßausbau im Kindergarten

Der Kindergarten Zeilarn wurde im Jahre 1981 als eingruppierte Kindergarten für eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe gebaut. Bald darauf war er bereits wieder zu klein. Deshalb wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden ab dem Kindergartenjahr 1987/88 der Mehrzweckraum als zweiter Gruppenraum genutzt. Zum Turnen ging man nun in die Turnhalle der Schule Zeilarn.

Im Kindergartenjahr 1992/93 wurde die zweite Vormittagsgruppe in eine "überzogene Gruppe" mit einer Betreuungszeit

von 6 Stunden umgewandelt um Müttern die Annahme einer Halbtagsbeschäftigung zu ermöglichen.

Das Landratsamt und die Regierung von Niederbayern bemängelten in jeder Besichtigung des Kindergartens das Fehlen eines Mehrzweckraumes und eines Intensivzimmers. Im Jahre 1992 beschloss der Gemeinderat dann den Ausbau des Dachgeschosses. Da die vorhandene Höhe nach den Richtlinien nicht ausreichte stand man vor der Frage, das Dach insgesamt zu heben oder einen Dachüberbau ab den Mittelpfetten vorzunehmen. Man einigte sich auch auf Anraten der Fachstellen darauf, einen Dachüberbau zu erstellen. In der Julisitzung des Gemeinderates wurden nun die ersten Bauarbeiten vergeben.

Es werden ein Mehrzweckraum mit 74,96 qm,  
ein Therapieraum mit 23,10 qm,  
ein Lagerraum mit 20,24 qm sowie  
zwei Toiletten mit je 2,89 qm eingebaut.

Als Fluchtweg soll eine Stahltreppe auf der Westseite des Gebäudes angebaut werden.

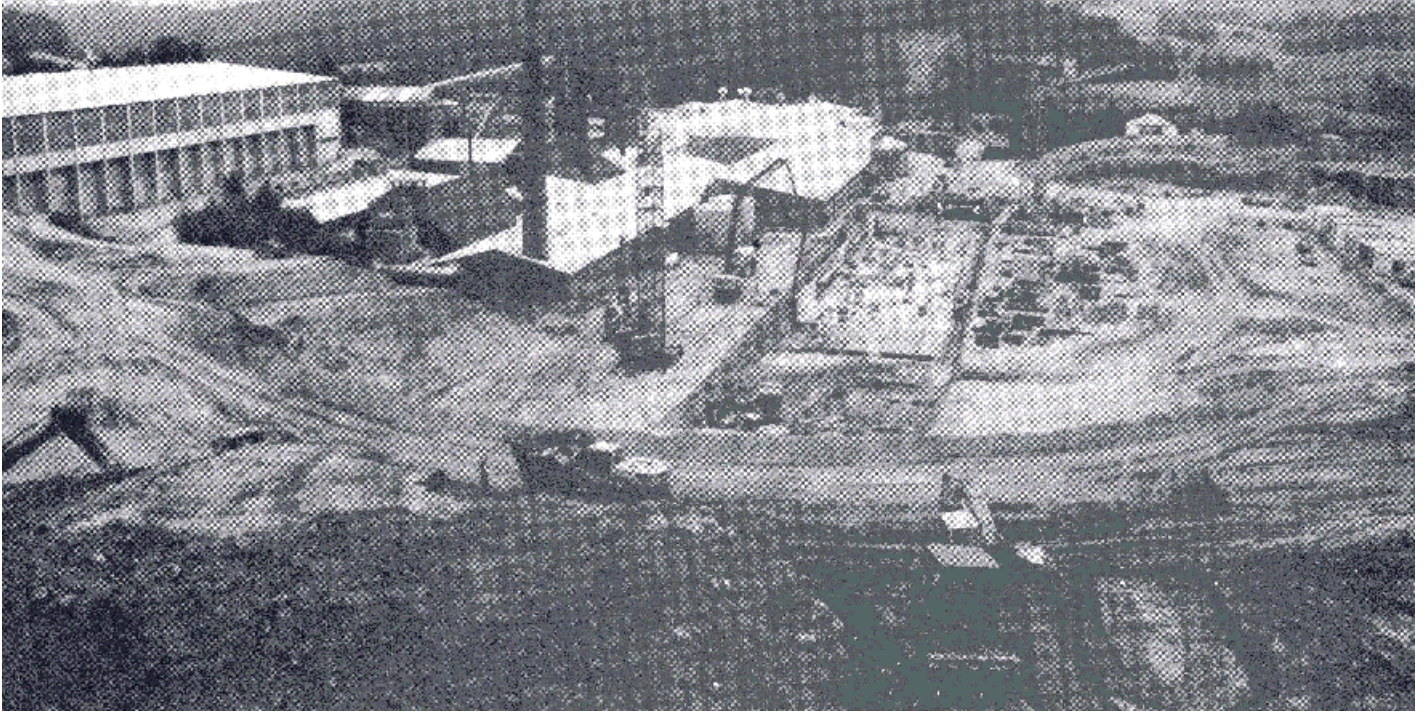
Die Baukosten für diese Maßnahme werden voraussichtlich ca. 230.000,-- DM betragen, wobei ein Staatszuschuss von ca. 80.000,-- DM erwartet wird.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 1994/95 am 12.9.1994 sollen die Arbeiten im Erdgeschoß soweit abgeschlossen und die Außentreppe erstellt sein, damit die restlichen Arbeiten den Kindergartenbetrieb sowenig als möglich beeinträchtigen.

## Schülerinnen sammeln Unterschriften für Fahrradweg

Die Bundesstraße 20 durchquert die Gemeinde Zeilarn in ihrer gesamten Länge. Dass diese Verkehrsader eine sehr befahrene Fernstraße ist, weiß jeder, der diese benützt. Auf der Strecke Gumpersdorf - Zeilarn sind die Radfahrer besonders gefährdet.

Diese Tatsache, von der sie selbst betroffen sind, nahmen Monika Schickhuber aus Kellndorf und Manuela Gschwendtner aus Gumpersdorf zum Anlass, Unterschriften für den Bau eines Radweges zwischen Gumpersdorf und Zeilarn zu sammeln. Die Schülerinnen der fünften Klasse brachten in kürzester Zeit 193 Unterschriften zusammen. Diese legten sie dem Gemeinderat vor. Bürgermeister Stallbauer und die Gemeinderäte waren erfreut über die Initiative der beiden Mädchen und über den Erfolg der Unterschriftenaktion. Stallbauer versprach, die Unterschriften dem Straßen- und Wasserbauamt als verantwortlichem Träger der Bundesstraße vorzulegen. Das Verlangen nach einem Radweg zwischen Gumpersdorf und Zeilarn ist nicht neu. Das Straßenbauamt habe schon einmal eine Zusage gegeben, den Weg zu bauen. Die Gemeinde müsse ihn dann unterhalten. Doch sei das Vorhaben an der nötigen Grundabretung der betroffenen Anlieger gescheitert. Gemeinderat und Bürgermeister sprachen die Hoffnung aus, daß die Unterschriftenaktion zu dem gewünschten Erfolg führen möge. Die Gemeinde wolle dafür ihr Möglichstes tun.



## Größte Baustelle der Gemeinde

Bei der Firma Schlagmann wurde die neue Aufbereitungsanlage mit dem Sumpfhäuser in den letzten Tagen in Betrieb genommen. Das Sumpfhäuser hat ein Bauvolumen von 10.800 cbm Mit einer Bauzeit von ca. 7 Monaten wurde diese Anlage erstellt. Sie dient zur Verbesserung der Qualität und zur Beschickung des zur Zeit im Bau befindlichen PROTON-Werk 1/neu.

Die ARGE Mayerhofer-Kellhuber baut z. Zt. Auf einer Länge von 192 Meter und einer Breite von 54 Meter die Fundamente dieses Werkes ein. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden ca. 600.000 cbm Erdmaterial bewegt. Die Inbetriebnahme soll noch im Dezember erfolgen. Mit modernster Technologie gesteuerter Fertigung wurde in Zusammenarbeit mit den Behörden sämtliche Maßnahmen des Umweltschutzes berücksichtigt. Sie dient auch der Verbesserung der ÖKO-Bilanz der Produkte, sowie zur Standortsicherung und Sicherung der Arbeitsplätze. Die Erstellung dieser neuen Produktionsstätte ist die größte Investition in der Geschichte der Fa. Schlagmann und gehört zu Zt. Zu einem der größten Bauvorhaben im Landkreis Rottal-Inn.

## Dreiviertel der Neuntklassler schafften den "Quali"

Drei Schüler hatten eine Eins vor dem Komma.

"Es ist besser eine Kerze anzuzünden, als über das Elektrizitätswerk zu schimpfen!". Dies war einer der Ratschläge der Abschlussfeier der neunten Jahrgangsstufe der Volksschule Zeilarn. Dreiviertel des Jahrganges hatten sich den Prüfungen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses unterzogen und diesen bestanden. Drei Schüler hatten einen Durchschnitt unter zwei erzielt. Zum Schluss des Schuljahres für die 9. Klasse wurde ein ökumenischer Gottesdienst mit Dekan i.R. Sinzinger und Pfarrer Wiesinger gefeiert.

Sinzinger verglich die Schulentlassung mit dem Auftrag Gottes an Abraham, in ein neues Land zu gehen. Pfarrer Wiesinger überlegte, was die Schüler auf diese Reise mitnehmen sollten: Das erworbene Wissen, das Erkennen von Zusammenhängen, Gedanken an Bekanntschaften und Freundschaften, das Gedenken an die, die man auf tragische Weise verloren hatte, Liebe und Zuneigung, die man erfahren hatte weiterzugeben. Es sei wichtig, gute Kontakte zu knüpfen, Menschen zu finden, die einem helfen und begleiten. Schließlich habe man auf diesen neuen Weg einen Rückhalt nötig, nämlich Gott. Rektorin Fendt begrüßte in der Turnhalle Bürgermeister Stallbauer und Gemeinderäte, Pfarrer Wiesinger, Elternbeiräte mit Vorsitzender Gertrud Gramer, die Eltern der Entlassschüler.

Bürgermeister Stallbauer gab der Hoffnung Ausdruck, daß jeder Schüler durch seine Qualifikation den richtigen Weg ins Leben finden sollte. Er forderte auf, immer wieder mobil zu sein, positiv in die Zukunft zu sehen, nicht falschen Idolen zu folgen. Er wünschte, daß der eine oder andere sich als Staatsbürger öffentlich engagieren möge.

Karriere, Einkommen, Fortkommen, Auskommen, Weiterkommen, Hoffnungen, feste Vorstellungen und Erwartungen seien die Gedanken, die wohl einen Entlassschüler bewegten. Dies sei das

Vorrecht der Jugend, sagte der Klassenlehrer Hans- Peter Luibl. Es gelte nun, Entsprechendes zu gestalten. Jeder müsse im Kleinen beginnen. "Es ist besser eine Kerze anzuzünden, als über das Elektrizitätswerk zu schimpfen", unterstrich er seine Aufforderung.

Für die Entlassschüler dankte Josef Scheuer den Lehrern und Eltern, für die Hilfen, für die Unterstützungen und für das aufgebrachte Verständnis. An seine Mitschüler gewandt wünschte er, daß sich jeder im nächsten Lebensabschnitt mit den neuen Gegebenheiten zurechtfinden möchte.

Rektorin Fendt warnte vor zweifelhaften Gruppierungen und wünschte, zu Persönlichkeiten heranzureifen, für die Werte zählten, wie Güte, Liebe, Toleranz und Gemeinschaftssinn. Sie wünschte den Willen und die Aufgeschlossenheit zur Weiterbildung und Zufriedenheit im Beruf.

Nach der Zeugnisverteilung wurden drei Schüler ausgezeichnet, die eine Eins vor dem Komma in ihrem Zeugnis erreicht hatten. Rektorin Fendt und Bürgermeister Stallbauer überreichten Buchpreise an Josef Scheuer, Kurt Sendl und Martin Wagner. Frau Fendt freute sich darüber, daß Josef Scheuer und Kurt Sendl auch auf Landkreisebene eine Ehrung erfahren hatten. Als einzige Schule im Landkreis Rottal-Inn habe man dazu zwei Schüler entsenden können. Das nahm auch Bürgermeister Stallbauer mit Stolz zur Kenntnis.

Gottesdienst und Entlassfeier wurden vom Schulchor, der Musik- und Theatergruppe umrahmt; für die Einstudierung und Leitung waren Rita Wehrle und Gernot Nemmer verantwortlich; die Frisuren der Darsteller gestaltete Annemarie Kronfeld.

## Kindergartenjahr 1994/95

Für das Kindergartenjahr 1994/95 sind 70 Kinder angemeldet. In der Vormittagsgruppe sind 23 Kinder vorgesehen, 2 Plätze sind für eventuell zurückkommende Schulanfänger freizuhalten. Die überzogene Gruppe ist mit 25 Kindern voll besetzt. Die Nachmittagsgruppe umfasst 22 Kinder.



## 25 Jahre Katholischer Frauenbund Zeilarn

33 Frauen gründeten am 4. Mai 1969 den Zweigverein Zeilarn des Katholischen Frauenbundes.

Die Ziele des Frauenbundes waren und sind die Gemeinsamkeit im Glauben, die Weiterbildung in Vorträgen und Kursen, Bildungsfahrten und Tagungen. Aber auch die Pflege der Gemeinschaft wird als besonders wichtig erachtet. Gemeinsam lässt sich die Last des Alltags eben leichter ertragen.

Viele Aktivitäten zeichnen die Frauen aus. Um einige zu nennen: 20 Jahre Blumentepich an Fronleichnam, Verkauf beim Leonhardritt in Schildthurn; Volkskunst und Handarbeitsausstellung in Zeilarn mit einem beachtlichen Echo über die Pfarreigrenzen hinaus.

Mit den Erlösen aus dem Verkauf von Gebäck und Getränken wurden zahlreiche verschiedenste Projekte unterstützt. Die erfolgreiche Arbeit der bisherigen Vorstandschaft dokumentiert am besten die Mitgliederzahl von derzeit über 200 Personen.

Bürgermeister Stallbauer dankte für die Übernahme von Aufgaben in der Gemeinde, Pfarrer Stillrich hatte zuvor den Frauenbund als Zweig am Baume des Glaubens und dankte den Frauen für deren vielseitige Tätigkeiten.

Weitere Grußworte sprachen Pfarrer Pröll und stellvertretende Diözosenvorsitzende Elfriede Schießleder wie auch die Bezirksvorsitzende Therese Wieland.

Mit heiter-besinnlichen Einlagen von Marianne Altmann, Gitti Bergmann und Elfriede Meier fand die gelungene und verdiente 25 Jahr-Feier einen gelungenen Ausklang.

Wir wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg in allen Vorhaben.

## ABM- Kräfte in der Gemeinde

Ab 1. Juli wurden in der Gemeinde zwei ABM- Kräfte als Arbeiter eingestellt. Sie waren beim Arbeitsamt Pfarrkirchen angefordert worden im Zuge der "Förderung von allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung". Laut Auskunft des Arbeitsamtes dürfen die ABM- Kräfte nur bestimmte Arten von Arbeiten verrichten. Arbeiten, die zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde gehören, dürfen von ihnen nicht ausgeführt werden. Es müsse sich in jedem Falle um "zusätzliche Arbeiten" handeln. So dürfen ABM- Kräfte beispielsweise zwar "zur Verschönerung von Gartenanlagen, nicht jedoch zum Anlegen und zur Pflege solcher Anlagen eingesetzt werden". Die beiden Männer werden für die Dauer eines Jahres in der Gemeinde beschäftigt. Die ABM- Maßnahme wird vom Staat mit 90% finanziert.

## Bundeswehr an der "Müllfront"

Zum Tag der Umwelt im Juni leisteten die Soldaten der Zeilarners Patenkompanie - 5./ Gebirgspanzerbataillon 8 - der Rottal- Kaserne in Kirchham ihren Beitrag in der Gemeinde Zeilarn. Unter der Leitung von Hauptfeldwebel Herbert Wagner säuberten die Soldaten Bachufer und Wälder an der Bildsberger Straße und beim Waldfestplatz in Schildthurn. Auf dem BW- LKW brachte man den reichlichen Abfall zum Zeilarners Bauhof, wo der Unrat von den Gemeindefacharbeitern in Empfang genommen und zur Deponie weiterbefördert wurde. Einige Raritäten, die gefunden wurden, müssen erwähnt werden: Eine alte Sense, Autoreifen und Felgen, Dosen und Plastikmaterial.... Die Soldaten kämen gerne wieder, um in der Gemeinde zu helfen, bringt doch eine derartige Aktion Abwechslung in den Soldatenalltag. Die Soldaten der Patenkompanie sind auch alljährlich bei der Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge in der Gemeinde Zeilarn eingesetzt.

## 30 Jahre Rottal-Kaserne

Am 1.10.1964 trifft Major Werner Heyd in Pocking ein und stellt aus der Gebirgsjägerkompanie 230, der 3. PzBtl 244, der 2. PzBtl243 sowie der Ausbildungskompanie 12/8 das Panzerbataillon 234 auf.

Damit entstand auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes die Rottal-Kaserne. Bereits im April 1966 mußten die Rottaler Soldaten ihr Können unter Beweis stellen. Die Ausbildungskompanie 12/8 wird bei der Hochwasserkatastrophe in und um Rothalmünster eingesetzt. Solche Einsätze leisteten die Soldaten aus Kirchham/Pocking bis in die Gegenwart.

Militärisch ist die Geschichte im Standort durchaus turbulent.

1964 - 1971 Geb. PzBtl 234 - Kpz M48

1971 - 1981 Geb. PzJgBtl 234 - KanJg + Rak Jgd Pz

1981 - 1993 Geb. PzBtl 8 u. PzBtl 234 Kpz M48, Leo1-Leo2

1993 - Geb. PzBtl88 ist ab 12.1.94 der PzBrig12 "Oberpfalz" in Regen unterstellt und gehört zu den Krisenreaktionskräften.

Die Gemeinde Zeilarn ist mit dem Standort bereits seit 1982 enger verbunden. Die RK Oberürken beginnt in diesem Jahr mit einer Patenschaft mit der jungen 3/243 unter Hptm Ludwig Graf und dem Spieß HFW Sepp Schneller die Beziehungen in dem Standort auszubauen. 1987 startet am 23.7. mit dem Feierlichen Gelöbnis in Zeilarn eine neue Ära. Die Gemeinde Zeilarn übernimmt die Patenschaft über die 3./243. Mit der Auflösung des PzBtl 243 geht diese auf die 5./8 über.

Besonders erwähnenswert: Auch die Gemeinde kämpfte im Verbund mit allen umliegenden Gemeinden und der übrigen Bevölkerung um den Erhalt des Standortes Kirchham-Pocking. Beinahe wäre der 30. Geburtstag und der dazugehörige Appell auch der Auflösungsappell gewesen.

Zahlreiche Gemeindeglieder haben mit der Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen ihre Verbundenheit mit "ihren" Soldaten demonstriert.

Wir gratulieren und wünschen "unseren" Soldaten eine gesicherte Zukunft in Frieden. Mögen sie aber Mut und Entschlossenheit zeigen in der Erfüllung ihres Auftrages.

## 7. Klasse im nächsten Schuljahr in Tann

Die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe von der Zeilarners Hauptschule werden im kommenden Schuljahr 1994/95 in Tann unterrichtet. Das Staatliche Schulamt im Landkreis Rottal-Inn hat einen entsprechenden Bescheid erlassen. Es stützt sich dabei auf einen Artikel des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes in der neuesten Fassung. Demzufolge ist eine Auslagerung von Klassen in Nachbarschulen möglich, wenn die Schülerzahlen für eine Klassenbildung am Ort nicht ausreichen. Genau das trifft für die 7. Klasse von Zeilarn zu. Diese hatte in der 6. Jahrgangsstufe 20 Schülerinnen und Schüler. Davon wechseln acht an eine Realschule über. In Tann werden nun zwei siebente Klassen mit je 24 Schülern gebildet. Das Schulamt hat den Zeilarners Schülern zugesichert, daß sie nicht getrennt würden, sondern in einem Klassenverband bleiben.

## Berufe der Entlassschüler

Nach der Entlassung aus der hiesigen Hauptschule werden die sieben Mädchen und neun Burschen folgende Ausbildungswege einschlagen: Ausbildungsverhältnisse treten an: Arzthelferin 1 weiblich, Einzelhandelskaufmann 1 weiblich, Mauerer 1 männlich, Heizungsbauer 1 männlich, Maschinenbauer 1 männlich, Chemikant 1 männlich, Techn. Zeichner 1 männlich.

Das Berufsgrundschuljahr für Schreiner werden drei Burschen besuchen, ein Mädchen besucht das BGJ für Hauswirtschaft. Berufsvorbereitende Einrichtungen werden ein Mädchen und ein Bursche besuchen. Für die Berufsfachschule Hauswirtschaft haben sich zwei Mädchen entschieden, ein Mädchen wird in die Berufsfachschule (sozialer Zweig) gehen.

## Neues Schulhaus 30 Jahre "alt"

Im Jahr 1964 war das neue Schulhaus in Zeilarn fertig gestellt und bezogen worden. Jetzt wurde in einer kleinen Feier des 30jährigen Bestehens des "neuen Schulhauses" gedacht.

Rektorin Elisabeth Fendt begrüßte nach einem einführenden Menuett der Musikgruppe Bürgermeister Peter Stallbauer, Fachberaterin Adele Allgeier, Elternbeiratsvorsitzende Gertrud Gramer und Elternbeiräte, sowie die Leiterin des Kindergartens Rosi Harböck. Nach fünfjähriger Pause hatte sich das Lehrerkollegium entschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten, von Textilarbeiten, Ergebnissen aus der Kunsterziehung und Werkstücken. Als Anlass bot sich das 30jährige Bestehen des neuen Schulhauses an. Alle, die nun schon viele Jahre in diesem Hause arbeiteten, möchten mit der Feier zum Ausdruck bringen, daß man sich sehr wohl fühle und daß auch nach 30 Jahren die Räume noch voll den Anforderungen entsprechen, insbesondere was die Größe der Klassenzimmer und die Breite der Gänge betreffe, die ja bei neueren Bauten wesentlich kleiner gehalten seien. Dass dieses Schulhaus nach dreißig Jahren immer noch in gutem Zustand sei, verdanke man den Bürgermeistern Stallbauer und seinem Vorgänger Josef Stegmüller, die immer ohne Zögern bereit gewesen seien aufgetretene Mängel sofort beseitigen und beheben zu lassen. Natürlich spiele auch die sorgsame Pflege der Räumlichkeiten eine große Rolle. Dafür bedankte sich die Schulleiterin bei den Raumpflegerinnen Frau Werkstetter, die schon über 15 Jahre für wohlthuende Sauberkeit Sorge und bei Frau Weiherer, die seit mehreren Jahren mit Umsicht ihre Arbeit erledige. Dank gebühre auch dem Hausmeister Anton Probst, der ständig bemüht sei, kleinere Mängel selbst zu beheben und sich um die Reparatur größerer Schäden kümmere.

Die Ausstellung sollte Ausdruck des Dankes sein, andererseits der Öffentlichkeit und den Eltern der Schüler zeigen, welchen Stellenwert die musische Erziehung heute in der Grund- und Hauptschule einnehmen, sie solle zeigen, daß Schule nicht nur aus Lesen, Rechnen und Schreiben bestehe. Alle ausgestellten Gegenstände seien Unterrichtsergebnisse der musisch-technischen Fächer, Textilarbeit, Kunsterziehung und Werken, die innerhalb eines Schuljahres angefertigt worden waren. Der Aufbau der Ausstellung erforderte viel Vorbereitung und Arbeit. Dafür bedankte sich Frau Fendt bei allen, die mitgeholfen hatten, besonders bei den Fachlehrerinnen Frau Kaiser und Frau Perl. - Der Dank der Rektorin galt auch Oberlehrerin Rita Wehrle, die für die Einstudierung des Rahmenprogrammes verantwortlich zeichnete.-

Bürgermeister Peter Stallbauer versicherte, daß die Gemeinde und der Schulverband als Sachaufwandsträger immer bestrebt waren, den Anforderungen der Schule hinsichtlich der Ausstattung und der baulichen Notwendigkeit gerecht zu werden. Bedauerlich sei die Tatsache, daß die 7. Klasse wegen der geringen Schülerzahl im kommenden Jahr nach Tann ausgelagert werde. Die Gemeinde sei bestrebt, die Schule auf alle Fälle zu erhalten. Nach 30 Jahren stünden am Gebäude auch Renovierungsarbeiten an. Zudem sollten die Grundschulklassen in den Bereich der neuen Schule integriert werden. Dies hängt vom Bestand der Schule und von den Schülerzahlen ab. Der Bürgermeister dankte den Schülern und Lehrern für die Gestaltung der Ausstellung, die hervorragend bestückt sei. Er wünschte, daß die Schule auch künftig ein froher Ort der Begegnung von Schülern und Lehrern sein möge.

Nach der kurzen Feier wurde die Ausstellung eröffnet und zur Besichtigung freigegeben. Und die Besucher strömten in Scharen herbei, um die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu besichtigen und zu bestaunen. Die Ausstellung wurde ergänzt durch gesangliche und instrumentale Beiträge, durch heitere und besinnliche Einakter, welche die Gäste unterhielten. Die Spielgruppe der Schule und die Klassen 1-3 hatten

das Unterhaltungsprogramm gestaltet.

Die Mitglieder des Elternbeirates hatten alle Hände voll zu tun, um die Besucher mit Gebäck und Getränken zu versorgen. Über das finanzielle Ergebnis zeigte man sich erfreut.

## Neubau der Freizeitsportanlagen auf dem Schulsportplatz

Nachdem die Errichtung der Freisportanlagen dringend notwendig war, wurde 1991 bereits die Planung erstellt und zur Genehmigung und Bezuschussung eingereicht. Eingereicht wurden nach Besichtigung der alten Anlagen durch den zuständigen Sachbearbeiter der Regierung von Niederbayern ein Allwetterplatz mit 25 x 44 m, 4 Laufbahnen 100 m, Weitsprung-, Hochsprunganlage und Kugelstoßanlage.

Kostenschätzung war damals 390.000,00 DM. Am 05.02.1992 wurde von der Regierung die Projektgenehmigung erteilt, mit dieser Genehmigung ist keine Entscheidung über die Gewährung und den Zeitpunkt staatlicher Leistungen verbunden. Zuschusshöhe war damals 40 %. Im Dezember 1993 wurde die Zuschusshöhe auf 35 % reduziert. Auf wiederholte Anfragen durch den Bürgermeister bei der Regierung von Niederbayern gab es auch 1994 keinen Zuschuss. Laut Auskunft haben bei der Förderung Kindergärten und Schulen Vorrang. Eine Förderung der Freisportanlagen war für die nächsten Jahre nicht in Aussicht gestellt worden. Unter diesen Gesichtspunkten und wegen dem schlechten Zustandes der Sportanlage, unterbreitete der Schulverbandsvorsitzende dem Schulverbandsausschuss in der Sitzung am 17.03.1994 den Vorschlag, die Anlage in Eigenregie ohne Zuschuss zu erstellen. Bei dieser Lösung wird mit Absprache der Schulleitung ein Allwetterplatz nicht erstellt; da unserer Meinung nach bei schlechter Witterung die Turnhalle zur Verfügung steht, ansonsten ist der Rasenplatz in der Lage, die sportlichen Aktivitäten der Schüler und Vereine bestens abzudecken. Der Schulverbandsausschuss sprach sich einstimmig für den Bau der Sportanlagen in Eigenregie aus. Die Kosten der Laufbahnen teilen sich Gemeinde und Schulverband wegen der Benutzung durch den Sportverein. Von den Gemeindefacharbeitern wurde die Anlage mittlerweile erstellt. Wenn die genauen Kosten auch für die Ausschreibung der Teerung und des Belages vorliegen, wird die Summe im nächsten Gemeindeboten bekannt gegeben.

## Schutzhelme für Radfahrer

Schulleitung und Elternbeirat regten an, die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse der hiesigen Volksschule mit Fahrradschutzhelmen auszustatten. Nachdem diese eingetroffen waren, konnten sie in einer kleinen Feier an die 54 Buben und Mädchen übergeben werden. Damit die Geldbeutel der Eltern nicht zu sehr beansprucht wurden, hatte die Raiffeisenbank Reischach-Wurmannsquick-Zeilarn eG. die "Fahrradhelm - Aktion" mit einer Spende von 500,- DM unterstützt. Bei der Übergabe der Helme an die Kinder waren mit dabei Lorenz Heller und Konrad Hochhäusl als Vertreter der Raiffeisenbank, Rektorin Elisabeth Fendt und Verkehrslehrer Hans- Peter Luibl. Erstmals traten alle Schüler der vierten Klasse mit Helmen zur Fahrradprüfung an.

## Gebührenerstattung wegen Eigenkompostierung

Der Abfallwirtschaftsverband Isar-Inn (AWV) erstattet erstmals in 1995 für 1994 einen Betrag von 30,00 DM, wenn ein "Antrag auf Gebührenermäßigung wegen Eigenkompostierung" gestellt wird. Dieser Antrag kann ab sofort im Rathaus in Gumpersdorf abgeholt und beim Abfallwirtschaftsverband Isar-Inn eingereicht werden.

Auf diesem Antrag muß bestätigt werden, "daß alle auf dem veranlagten Grundstück anfallenden organischen Abfälle (Küchen- und Gartenabfälle) selbst kompostiert werden. Ausnahmen sind lediglich Fisch- und Fleischabfälle, sowie Knochen. Das Grüngut wie Gras, Laub und Gehölzschnitt kann jedoch weiterhin zu den Kompostieranlagen des Verbandes gebracht werden.

Das Kompostieren ist die natürlichste und umweltfreundlichste Methode zur Verarbeitung aller in Haus und Garten anfallenden, verrottbaren Abfälle. Alles organische Material, das im eigenen Garten kompostiert und im natürlichen Kreislauf dem Boden als wertvoller Dünger und Bodenverbesserer wieder zugeführt wird, belastet weder die Deponie des Verbandes noch gelangt es in die Müllverbrennung.

Deshalb: Kompostieren lohnt sich, auch aus finanziellen Gründen. Stellen Sie deshalb den Antrag auf Ermäßigung der Gebühren möglichst bald. Zu erwähnen ist noch, daß Beauftragte des AWV Isar-Inn Kontrollen vornehmen werden.

## Wasserverbrauch und wodurch kann gespart werden!

-Fortsetzung-

Im neuen Baugebiet in Gumpersdorf sollen noch in diesem Jahr die Voraussetzungen zum Bebauen der Grundstücke geschaffen werden. Um dies zu ermöglichen ist es u. a. auch erforderlich, daß der Zweckverband Wasserversorgung Rottal das Versorgungsnetz ausbaut. Der in Mannersdorf vorhandene Brunnen kann derzeit die Ortschaft Gumpersdorf noch nicht versorgen. Es ist deshalb die Zuleitung von Babing über Kelldorf und Oberndorf nach Gumpersdorf notwendig. Zuerst wird das neue Baugebiet erschlossen und voraussichtlich im kommenden Jahr ist der restliche Ausbau von Gumpersdorf vorgesehen. In den weiteren Jahren wird dann der bestehende Brunnen in Mannersdorf in das bestehende Versorgungsnetz integriert. Der weitere Ausbau der Gemeindeteile entlang der B 20 und in Richtung Lanhofen kann, je nach Notwendigkeit, in den Jahren nach 1995 durchgeführt werden.

Wasser als Gebrauchsgut ist gegenüber früher knapper und damit wertvoller geworden. Dies ist nicht nur eine Folge der rapiden Zunahme der Bevölkerung, sondern hat auch andere Gründe wie die Entwicklung des öffentlichen Wasserbedarfs in der Bundesrepublik zeigt. Im vorindustriellen Zeitalter benötigte der Mensch im Haushalt etwa 10 bis 30 Liter Wasser täglich. Sie mußten mühselig aus Brunnen geholt werden. Der tägliche Wasserverbrauch stieg bis 1950 auf 85 Liter. 25 Jahre später betrug der Wasserverbrauch bereits 140 Liter pro Tag. Die mehr als 14 Eimer Wasser die jeder von uns täglich verbraucht, werden benötigt für Baden, Wäschewaschen etc. Der Wasserverbrauch wird weiter zunehmen, da mehr und mehr Wohnungen mit Bad oder Dusche ausgestattet werden und verstärkt Wasch- und Geschirrspülmaschinen eingesetzt werden. Der tägliche Wasserbedarf pro Person liegt jedoch in der Bundesrepublik gegenwärtig mit 325 Litern tatsächlich noch wesentlich höher, wenn man richtigerweise den Wasserverbrauch von Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft und öffentlichen Einrichtungen (Schwimmbäder, Schulen, Krankenhäusern usw.) mit einbezieht und den gesamten Verbrauch im statistischen Mittel pro Kopf der Bevölkerung umlegt.

Fortsetzung folgt im nächsten Gemeindeboten.

## Wohin mit dem Elektroschrott

Bisher wurden die Elektrogeräte der Haushalte von der Sperrmüllabfuhr mitgenommen. Eine Verbrennung oder Deponierung dieser Geräte darf künftig nicht mehr sein. Elektro- und Elektronikgeräte enthalten u. a. Schadstoffe wie z. B. PCB-haltige Kondensatoren, Schwermetalle, Kompressorenöle oder sonstige Schadstoffe.

Welche Geräte werden hiervon betroffen:

Bügeleisen, Mixer, CD-Player, Radios, Kassettenrecorder, Rasierapparate, elektrische Dosenöffner, Elektrowerkzeuge, Elektrogrill, Elektro-Spielzeug, Computer, Fernsehgeräte, Sprechanlagen, Videogeräte, Staubsauger, Föhne, Walkman, Küchenmaschinen, elektrische Schreibmaschinen, Elektrowerkzeuge.

Großgeräte wie Elektroheizgeräte, Elektroherde, Waschmaschinen, Wäscheschleudern, Geschirrspüler, Trockner und der gleichen dürfen künftig nicht mehr in den Schrottcontainer geworfen werden.

Sie fragen berechtigt: Wohin mit diesen nicht reparablen Geräten.

Alle Wertstoffhöfe der Städte und Märkte des Abfallwirtschaftsverbandes Isar-Inn nehmen diese Geräte kostenlos an. Die Gebühr dafür ist in der monatlichen Gebühr für die Müllabfuhr enthalten.

Der für unsere Gemeindebürger am nächsten befindliche Wertstoffhof befindet sich in Tann, Ortsende in Richtung Pfarrkirchen.

Dieser hat folgende Öffnungszeiten: Mo. 15.00 - 18.00 Uhr  
Freitag 13.30 - 17.30 Uhr  
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Auch der im Gewerbegebiet Wurmannsquick befindliche Wertstoffhof des AWV Isar-Inn ist aufnahmefähig.

Diese Regelung gilt für alle privaten Haushalte im Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbandes Isar-Inn.

Ab sofort können Gewerbebetriebe Kühlgeräte und Elektro-Haushaltsgeräte nur noch dann kostenlos an einem der Wertstoffhöfe des AWV Isar-Inn abgeben, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Die anliefernden Gewerbebetriebe müssen nachweisen, daß das abgegebene Haushaltsgerät von einer im Verbandsgebiet ansässigen Privatperson bzw. von einem Privathaushalt stammt. Hierzu ist ein Begleitschein notwendig, der vom abgebenden Privathaushaltsvorstand unterschrieben sein muß.

Pro Woche und pro Gewerbebetrieb können am Wertstoffhof maximal 3 Kühlschränke oder 5 Elektrohaushaltsgeräte bzw. Fernseher abgegeben werden.

Was geschieht künftig mit diesen Geräten:

Der Vertragspartner, die Firma EHG in Chieming, zerlegt diese Geräte und unterteilt sie in Wertstoffe, Sonderabfälle und nichtverwertbare Anteile. Die Wertstoffe werden der Wiederverwendung zugeführt.

Für die Miete des Spezialcontainers (pro Wertstoffhof), den Transport zum Verwertungsbetrieb und das Zerlegen der elektrischen Geräte zahlt der AWV Isar-Inn 0,94 DM pro Kilogramm Elektroschrott. Dies hört sich sehr niedrig an. Wenn man jedoch bedenkt, daß bereits im Laufe des ersten Jahres fast 400000 Kilogramm Elektro- und Elektroschrott auf den Wertstoffhöfen gesammelt wurden, so ist dies ein hoher Betrag.

Bei Fragen setzen Sie sich bitte mit der Abfallberatung des AWV Isar-Inn in Eggenfelden in Verbindung. Tel.-Nr. 08721/96120.

## Standesamtliche Nachrichten

### Geburten:

Kalischko Tanja Margret aus Zeilarn

### Eheschließungen:

Philipp Alexander Kral aus München

Barbara Giglberger aus München

Josef Albert Iretzberger aus Gumpersdorf

Christine Biedersberger aus Gumpersdorf

Jens-Peter Labbow aus Obertürken

Ellen Gisela Waltraute Eichler aus Obertürken

Josef Heinz Müller aus Sonnertsham

Renate Theresia Schmözl aus Sonnertsham

### Jubilare:

#### 70 Jahre wurden:

Wagner Katharina aus Babing

Woferseder Elisabeth aus Zantlbauer

Wagner Anna aus Gitzelhub

Kaltenecker Heinrich aus Babing

#### 75 Jahre wurden:

Gramer Anna aus Fingerer

Danninger Anna aus Lanhofen

#### 80 Jahre wurden:

Ostermeier Elisabeth aus Wiesmühle

Schleindlperger Anna aus Lehen

### Verstorben ist:

Gartmeier Theres aus Bildsberg im Alter von 80 Jahren

## Veranstaltungskalender vom 1. Aug. 1994 - 30. Sept. 1994

### Monat August

06.08. Sommernachtsfest in Leonberg

07.08. Jahresfest d. KSK in Obertürken

12.08. Totengedenkmesse des Trachtenvereins in Leonberg  
um 20.00 Uhr

14.08. Familiennachmittag in Obertürken (siehe Artikel)

14.08. Weinfest d. Caritasvereins in Obertürk. ab 18.00 Uhr

19.08. - 21.08. Dorffest d. SV Gumpersdorf in Gumpersdorf

21.08. Jahresfest d. KSK in Leonberg

26.08. - 27.08. Vereinsmeisterschaft der Stockschützen in  
Zeilarn

### Monat September

16.09. Anfangsschießen der Wildschützen in Zeilarn

24.09. Volkstanz der Leonberger Trachtler i. Bürgersaal Markt

## D-Jugend errang Meistertitel

Mit 35:1 Punkten und 135:18 Toren erreichte die D-Jugend des SV Gumpersdorf die dritte Meisterschaft in Folge. Im Laufe der Saison wurden folgende Spieler eingesetzt. Holzner Martin, Rettenbeck Tobias, Rothenaicher Florian, Kriegl Stefan, Fink Daniel, Becker Andreas, Matzeder Wiggerl, Gramer Andreas, Schmideder Alois, Sihorsch Franz, Kagerer Manuel und Richter Alex. Trainer Franz Kreil bedankte sich bei den Spielern für ihren großen Einsatz und überreichte den Trainingsfleißigsten sowie dem Torschützenkönig Manuel Kagerer, der 39 Tore erzielt hatte, kleine Erinnerungsgeschenke.

Auch die Väter konnten die Siegesserie ihrer Sprößlinge nicht stoppen und unterlagen in einem Einlagespiel mit 5:3 Toren. Vorstand Hüttinger und Bürgermeister Stallbauer bezeichneten die erfolgreichen Nachwuchsfußballer als Aushängeschilder des Vereines und wünschten ihnen weitere große Erfolge.

## Familiennachmittag

Unter dem Motto "Jugend und Familie" steht am 14. August 1994 eine Veranstaltung in Obertürken, Beginn 14.00 Uhr.

Familien und Jugendliche können hier bei einer "Mordsgaudi" teilnehmen, z.B. wird ein Wettkampf im Sautrogrennen über den Weiher durchgeführt. Auch die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde stellen einige FFW-Geräte für diesen Wettkampf zur Verfügung, bei dem so manches unter Wasser stehen wird.

Zudem werden die Feuerwehren eine Ausstellung ihrer Geräte präsentieren, wobei auch gerne Auskünfte und Informationen betreffend der Brandbekämpfung und Löscheinrichtungen gegeben werden.

Aus dem Spielmobil des Kreisjugendringes werden einige Spielgeräte aufgestellt, die einiges an Geschicklichkeit erfordern und zudem auch sehr viel Spaß bereiten.

Bitte entsprechende Kleidung anziehen!!

Zugunsten des Kindergartens Zeilarn organisiert der Pfarrcaritasverein Zeilarn einen Flohmarkt, der ab 14.00 Uhr bis Ende der Weinfestveranstaltung betrieben wird (Weinfest ab 18.00 Uhr in Obertürken).

Für Kaffee und Kuchen sorgt natürlich wieder einmal der Frauenbund.

Veranstalter ist die Gemeinde, die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde, der Katholische Frauenbund und die Sportfreunde Zeilarn.

Bei schlechter Witterung entfällt diese Veranstaltung.

Auf ihr Kommen freuen sich die Veranstalter.

## Basar im Kindergarten

Am Samstag, den 1. Oktober 1994, von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr, findet im Kindergarten Zeilarn wieder ein Basar statt.

Am Freitag, den 30. September 1994, von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr, können Waren wie Spielsachen, Kinderwagen, Wippen, Gehfrei, Laufstall, Baby- und Kinderbekleidung bis Größe 176, Umstandsbekleidung, Kinderfahrräder und vieles mehr angeliefert werden. Bitte bringen Sie alles nur in gutem und sauberem Zustand. Pro Person werden höchstens 30 Gegenstände angenommen und es wird ein Unkostenbeitrag von 1,- DM erhoben. Für die angelieferten Gegenstände wird keine Haftung übernommen.

10 % des Verkaufserlöses kommen dem Kindergarten Zeilarn zum Kauf von zusätzlichem Spiel- und Werkmaterial zugute.

Um den Kindergartenbetrieb nicht zu stören müssen am Sonntag, den 2. Oktober 1994, von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr, alle Waren und das erlöste Geld abgeholt werden. Alles, was nicht abgeholt wird kommt ebenfalls dem Kindergarten zugute.

Bitte, nehmen Sie das Angebot an, für gut erhaltene Gegenstände einerseits noch einen Preis zu erzielen und andererseits günstig einkaufen zu können.

## Verkehrszählung auf der B20

Am Freitag, den 15. Juli wurde zwischen 14.00 Uhr und 14.45 Uhr in Kellndorf eine Verkehrszählung auf der B20 durchgeführt. Hier das Ergebnis:

Es fuhren in beiden Richtungen 412 Pkw, das entspricht 9 Fahrzeuge pro Minute = 549 pro Stunde.

Weiter wurden gezählt 79 Lkw = 1,75 je Minute; = 105 pro Stunde. Außerdem passierten 29 Motorräder die Zählstelle = 39 pro Stunde. Manuela Gschwendtner hat am 17. Juli von zehn bis elf Uhr eine weitere Verkehrszählung in Gumpersdorf gemacht. Es waren 495 Pkw = 8 Fahrzeuge pro Minute, drei Lkw, 16 Fahrräder und 25 Sonstige.

## Nächster "Gemeindebote" Ausgabe Nr. 27 (Okt./Nov.) erscheint wieder Anfang Oktober 1994.